



Wels © Christoph Wisser

WWF-Faktencheck zum Bodenverbrauch in Oberösterreich

Folgende falsche beziehungsweise irreführende Behauptungen tätigte Markus Achleitner, Landesrat für Raumordnung in Oberösterreich, im Rahmen einer Pressekonferenz am 14.11.2023:

Aussage 1:

„Das ‚Raumbild OÖ‘ zeigt damit ganz klar auf, dass die Zahlen aus dem WWF-Bodenreport hinsichtlich Bodenverbrauch völlig aus der Luft gegriffen sind: Statt 4,25 ha Bodenverbrauch pro Tag in Oberösterreich, wie es vom WWF behauptet worden ist, beträgt der Baulandzuwachs in unserem Bundesland nur 0,8 ha pro Tag“

Die umgewidmete Fläche von 0,8 Hektar pro Tag hat mit dem Bodenverbrauch wenig zu tun. Auch aktuell werden Flächen verbraucht bzw. versiegelt, die bereits vor Jahren oder Jahrzehnten als Bauland gewidmet wurden. Zudem enthalten die 0,8 Hektar weder landwirtschaftliche Bauten noch Verkehrsflächen oder andere Gebäude im „Grünland“ wie etwa Kläranlagen. Diese Zahl hat in Bezug auf den tatsächlichen Bodenverbrauch keinerlei Aussagekraft. Der tägliche Verbrauch von 4,25 Hektar ergibt sich aus den offiziellen Daten des Bundesamts für Eich- und Vermessungswesen. Die Berechnung erfolgte nach offizieller Methode des Umweltbundesamtes.

Aussage 2:

„Ein Großteil der angeblichen „neuen“ Flächeninanspruchnahme ist nämlich nicht auf tatsächliche Nutzungsänderungen zurückzuführen, sondern lediglich auf Änderungen in der Kategorisierung der Nutzungsflächen.“

Dieses Argument wäre nur zutreffend, wenn es sich bei den Bodenverbrauchs-Zahlen des Jahres 2022 um einen statistischen Ausreißer handeln würde. Allerdings hatte Oberösterreich in den vergangenen zehn Jahren einen anhaltend viel zu hohen Bodenverbrauch (Durchschnitt: 3,16 Hektar pro Tag) und liegt auch bei der insgesamt in Anspruch genommenen Fläche mit 707 Quadratmetern pro Kopf über dem österreichischen Schnitt von rund 642 Quadratmetern pro Kopf. Da es bei letzterer Größe nicht um neu in Anspruch genommene Flächen geht, spielen etwaige statistische Korrekturen in einem Jahr hier keine Rolle.



Ohlsdorf © Christoph Wisser

FAKTENCHECK

Bodenverbrauch in OÖ • Nov. 2023

Aussage 3:

“Der gerade auch von Organisationen wie dem WWF geforderte 2,5 ha-Zielwert pro Tag für den Flächenverbrauch in Österreich bleibt eine mehr von Ideologie als von Realismus getragene Zahl. So hat auch Univ.-Prof. DI Dr. Arthur Kanonier vom Institut für Raumplanung an der Technischen Universität Wien, als Fachexperte federführend in die Erstellung der Österreichischen Bodenstrategie, in einer Pressekonferenz hier in Linz klargestellt, dass das ein rein politischer und kein fachlich fundierter Wert ist“

Das 2,5-Hektar-Ziel für den Bodenverbrauch wurde im Jahr 2002 von der damaligen Bundesregierung in ihrer “Nachhaltigkeitsstrategie” festgelegt und ist als politisches Ziel für 2030 im aktuellen Regierungsprogramm verankert. Aus fachlicher Sicht ist jedoch unbestritten, dass quantitative Zielwerte für den Bodenverbrauch gesetzt werden müssen. Darauf hat auch Prof. Kanonier mehrmals hingewiesen, etwa bei einer Tagung an der Universität Graz im April 2023.

Aussage 4:

“Eine Aufteilung dieser 2,5 ha nach Landesfläche würde für Oberösterreich ganz konkret Folgendes bedeuten“, bekräftigt Landesrat Achleitner: 3.573 m² pro Tag für ganz Oberösterreich. Oder aufgeteilt auf die 438 Gemeinden in Oberösterreich: 2.977 m² pro Gemeinde pro Jahr“

Von einer Aufteilung des 2,5-Hektar-Zieles nach der jeweiligen Landesfläche rät das Umweltbundesamt (UBA) in seinem Bericht zur Kontingentierung explizit ab. Geht man nach der vom UBA empfohlenen Methode der Aufteilung nach Raumtypen der einzelnen Gemeinden, dann stünde Oberösterreich ein Bodenverbrauch von rund 5.100 Quadratmetern pro Tag zu. Das entspricht durchschnittlich rund 4.300 Quadratmetern pro Gemeinde und Jahr – also deutlich mehr als vom Land behauptet, um verbindliche Ziele zu diskreditieren.

Aussage 5:

“Gemeinden müssten sich entscheiden zwischen öffentlichen Gebäuden wie Kindergärten oder Wohnraum für Familien, der wiederum extrem limitiert wäre. Unternehmen können sich nicht ansiedeln oder erweitern, Arbeitsplätze können nicht geschaffen werden oder gehen verloren. Durch die Verknappung steigen die Grundstückspreise, leistbares Wohnen wäre nicht mehr möglich“

Mit einer Nutzung von leerstehenden Flächen, Brachflächen und Nachverdichtungen könnte, gemeinsam mit der Verwendung von Baulandreserven im Siedlungsverband, auch weiterhin genügend Platz für Wohnen, Arbeiten und weitere Bedürfnisse geschaffen werden. Großes Potenzial für Nachverdichtungen ohne zusätzlichen Flächenverbrauch bieten beispielsweise die bisher einstöckigen Supermärkte mit großflächigen Parkplätzen. Dafür müsste Landesrat Achleitner die notwendigen politischen Maßnahmen setzen, anstatt Ängste in der Bevölkerung zu schüren.

Aussage 6:

“Dass der Unterschied zwischen Landes- und WWF-Berechnung so weit auseinanderklafft, führt Michael Resch von der Abteilung Raumordnung darauf zurück, dass die vom WWF herangezogene Berechnungsmethode des Umweltbundesamts alle Nutzungsänderungen als neue Flächeninanspruchnahme werte.“

Das ist falsch; es werden nicht alle Nutzungsänderungen als Flächeninanspruchnahme gewertet. In der Berechnungsmethode des Umweltbundesamtes werden jeweils die Gesamtflächen bestimmter Nutzungskategorien ermittelt. Davon zählen Siedlungs- und Verkehrsflächen sowie Flächen mit intensiver Erholungsnutzung, Abbauflächen oder Deponien zur Flächeninanspruchnahme. Die Differenz der in Anspruch genommenen Flächen zwischen zwei Jahren ergibt schließlich den zusätzlichen Bodenverbrauch.



FAKTENCHECK

Bodenverbrauch in OÖ • Nov. 2023

Aussage 7:

„Der Schutz unserer wertvollen Bodenressourcen ist zu wichtig, um für Verunsicherungspopulismus oder ideologiegetriebene Zahlenspielerien instrumentalisiert zu werden. Für konstruktive Lösungen braucht es eine Versachlichung der Debatte.“

Diese Aussage ist ausnahmsweise wahr. Daher hat der WWF stets offizielle Berechnungsmethoden des Umweltbundesamtes angewandt, wie sie etwa auch das Land Oberösterreich in seinem „Bodeninformationsbericht“ (2020, S. 9-11) verwendet hat.

Aussage 8 – Markus Achleitner am 03.08.2023:

„Vorweg ist anzumerken, dass der WWF-Bodenreport 2023 die Antwort schuldig bleibt, aus welchen Datenquellen und mit welcher Analysemethodik der Bodenverbrauch ermittelt worden ist.“

Der WWF hat die Datenquellen und Berechnungsmethoden zum Bodenverbrauch in jeder Veröffentlichung transparent gemacht. Auf Anfrage des Landes wurde das Land Oberösterreich auch direkt über die genauen Quellen und Methoden informiert. Dennoch tätigte Landesrat Achleitner diese unwahre Behauptung bei einer Pressekonferenz Ende Oktober ein weiteres Mal.

Fazit:

Anstatt mit irreführenden Zahlenspielerien die Verantwortung von sich zu schieben, sollte Landesrat Markus Achleitner endlich seine Blockade gegen verbindliche Bodenschutz-Ziele beenden. Zusätzlich braucht es eine Ökologisierung des Raumordnungsgesetzes und eine bessere Regionalplanung mit verbindlichen Regeln, zum Beispiel mit Siedlungsgrenzen für jede Gemeinde und Vorrangflächen für Natur und Landwirtschaft.

Quellen der Aussagen:

- Aussage 1-5, 7: Information zur Pressekonferenz mit Markus Achleitner am 14.11.2023. https://www.land-oberoesterreich.gv.at/Mediendateien/LK/PK_LR%20Achleitner_14112023_Internet.pdf Seite 2,9 und 11.
- Aussage 6: Oberösterreichische Nachrichten am 14.11.2023. <https://www.nachrichten.at/politik/landespolitik/bodenfrass-berechnungen-des-landes-fallen-viel-geringer-aus-als-bei-wwf;art383,3897094>
- Aussage 8: tips.at am 03.08.2023. <https://www.tips.at/nachrichten/ooe/wirtschaft-politik/614215-bodenverbrauch-oberoesterreich-laut-wwf-negativer-spitzenreiter-update-14-45-uhr>

Quellen:

- Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (2023): Digitale Katastralmappe. <https://data.bev.gv.at/geonetwork/srv/ger/catalog.search?sessionId=1F5F6A9D0278E6871FEDB6B87EE0936B#/metadata/bc5d6609-8f75-43cb-95f9-9512abf12485> (Zugriff: Juli 2023)
- Umweltbundesamt GmbH (o.D.): Flächen- inanspruchnahme – Definitionen. <https://www.umweltbundesamt.at/umweltthemen/boden/flaecheninanspruchnahme/definition-flaechen> (Zugriff: November 2023)
- Preinsdorfer, Claudia (2020): Oberösterreichischer Bodeninformationsbericht 2020. Linz: Amt der Oö. Landesregierung. https://www.land-oberoesterreich.gv.at/files/publikationen/lfw_bodenInfobericht2020.pdf (Zugriff: November 2023)
- Kanonier, Arthur (2023): Bodenschutz im Zeichen der Klimakrise. Klimawandel, Bodenmanagement und Raumordnung. <https://static.uni-graz.at/fileadmin/rewi-institute/Oeffentliches-Recht/Damm/UR-Graz-Kanonier-final.pdf> (Zugriff: November 2023)

Rückfragen

Valentin Ladstätter
Pressesprecher
valentin.ladstaetter@wwf.at

Simon Pories
Bodenschutzsprecher
simon.pories@wwf.at



Wir wollen die weltweite Naturzerstörung stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.

together possible.

wwf.at

Umweltverband WWF Österreich (WORLD WIDE FUND FOR NATURE)
Ottakringer Straße 114-116 | 1160 Wien
ZVR-Zahl: 751753867 | Spendenkonto: IBAN: AT262011129112683901
wwf@wwf.at | www.wwf.at
Grafik: WWF Österreich